

Das
Lahnsteiner Tageblatt
erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Preis: Im Kreis
St. Goarshausen 50 Pfg., Verkei-
gerungen und Bekanntmachungen
75 Pfg., auswärts 80 Pfg.,
75 Pfg., Resten pro 1000
Bei größeren Aufträgen, sowie
bei Wiederholungen ent-
sprechender Rabatt

für die richtige Ausführung tele-
phonisch aufgegebenen Anzeigen
wird die Verantwortung abgelehnt.
Belegauftraggeber Inhaber
kommt der Rabatt in Wegfall.

Lahnsteiner Tageblatt

Seit 1863

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Seit 1863

Ämtliches Kreisblatt

Einziges ämtliches Verkündigungsblatt
sämtlicher Behörden und Ämter des Kreises.



Allgemeiner Anzeiger

für das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheingau und den westlichen Taunus.

Abonnements und Anzeigen

werden entgegengenommen in
Oberlahnstein in der Geschäfts-
stelle (Hochstr. 24), sowie bei den
Agenturen in Braubach, Oberlahn-
stein, Krefeld, St. Goarshausen,
Lahn, Bad Homburg, Wiesbaden,
Münster, Kassel, Korbach, Korbach,
Korbach, Korbach.

Außerdem abonnieren man bei jedem
Lahn Postamt, sowie bei den
Stadt- und Landpostämtern.

Anzeigen

werden bis morgens 8 Uhr des
jeweiligen Erscheinungstages an-
genommen, größere Anzeigen bis
nachmittags 4 Uhr des vor-
gehenden Tages.
Redaktionschluss vormittags 8 Uhr

Die Probe aufs Exempel Zwangs- oder freie Wirtschaft?

Der Reichsernährungsminister an die Landwirte

Im Reichsministerium für Ernährung und
Landwirtschaft war, wie bereits kurz gemeldet, am
Dienstag eine Konferenz mit den Ernährungs-
ministern der Länder, die zu einer eingehenden Aus-
sprache über die vorliegenden Probleme der Ernäh-
rung führte. Reichsminister Dr. Hertel führte in
einer eingehenden Ansprache u. a. folgendes aus:

Der Abbau der Zwangswirtschaft legt zwei Ge-
danken besonders nahe, erstens, daß wir bei der
Aufhebung der Zwangswirtschaft unter allen Um-
ständen ein gemeinsames Vorgehen der Länder und
des Reiches erzielen müssen. Ich darf zu meiner
Freude feststellen, daß es bisher gelungen ist, diese
Einigkeit aufrecht zu erhalten und daß, wo
Sonderaktionen eingelegt waren, ein einheitliches
Vorgehen wiederhergestellt wurde. Wir alle müssen
unsere Bestrebungen dahin richten, daß Sonder-
aktionen abgewendet werden, im Zukunft unterbleiben,
und daß einzelne Wünsche dem Gesamtbedürfnis
des Volkes und des Reiches allgemein maßgebend
sein muß. Zum zweiten ist darauf zu verweisen,
daß bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft die
Bereitschaft der deutschen Landwirtschaft ge-
wachsen ist, wie zur Zeit der Zwangswirtschaft. Die
Landwirtschaft muß sich in allen ihren Gliedern ihrer
Verantwortung bewußt sein und daraus die Aufgabe
ableiten, einen Verbundwirtschaft zu organisieren, d.
h. das konsumierende Volk vor einer übertriebe-
nen Preisbildung und vor einem Mangel an Roh-
stoffen zu schützen. Die großen Or-
ganisationen und ihre Führer haben uns ihre Wir-
kung in dieser Hinsicht in den letzten Wochen zur
Erfahrung gestellt und ihre Mitglieder und An-
hänger in Aufrufen zur tätigen Hilfe angeporrt.
Es muß auch anerkannt werden, daß die Zwangs-
wirtschaft, die ja hierbei eine ganz beson-
dere Rolle spielt, in den letzten Tagen etwas besser
geworden ist, wenn sie auch noch nicht ausreicht,
um die Brotzettel in genügender Menge
sicherzustellen. Auf dem Gebiete der Preisbildung
werden die landwirtschaftlichen Organisationen eben-
so mitwirken müssen, damit Maß gehalten wird.
Die freie Wirtschaft, wie sie jetzt, namentlich in
Kartoffeln, existiert, darf nicht dazu führen, daß
eine ungesunde Preisbildung Platz greift. Einer
solchen Entwicklung, welche auch für die Landwirt-
schaft selbst nicht glücklich sein würde, muß die
Landwirtschaft mit allen Kräften entgegenwirken.
Wenn die Organisationen und Genossenschaften sich
in den Dienst dieses Gedankens stellen, dürfen wir
mit größerer Ruhe der Zukunft entgegensehen. Ich
würde es begreifen, wenn auch die Regierungen der
Länder in diesem Sinne aufläutend einwirkten.

Der Minister erläuterte nun noch Bericht über
die Konferenz in London, die voraussichtlich in den
nächsten Tagen in Italien eine Fortsetzung finden
wird.

Die Notwendigkeit besserer Ablieferung von Brotgetreide und Gerste.

Nach einer vom Reichsministerium für Ernäh-
rung und Landwirtschaft gegebenen Mitteilung
sind die Ablieferungen von Brotgetreide und Gerste
aus dem Reich aus der neuen Ernte an die Reichs-
treibstoffstelle durchaus ungenügend. Trotz der Mitte
Juli festgelegten ausreichenden Getreidepreise und
der besonderen Aufträge für frühzeitige Ablieferung
sind bisher erst rund 130 000 Tonnen Brotgetreide
und Gerste an die Reichstreibstoffstelle abgeliefert,
während bis zum gleichen Zeitpunkt im Jahre 1918
bereits rund 500 000 Tonnen eingegangen waren.
Wenn nicht alsbald von der Landwirtschaft eine er-
hebliche Verbesserung der Ablieferung eintritt, so muß
die gesamte Versorgung der Bevölkerung mit Brot
im nächsten Verlauf des Wirtschaftsjahres als ge-
fährdet angesehen werden. Es ist dann noch weite-
rer möglich, den Wert, durch genügende Reserven
die Brotversorgung unter allen Umständen sicher-
zustellen, zu gewährleisten. Erst jetzt ist es dann
möglich, die dringend wünschenswerte Ver-
besserung des Brotes durch niedrigere Ausmahlung
des Getreides herbeizuführen und ebenso die kaum
weniger dringende Erhöhung der Brotkosten ins
Auge zu fassen.

Abgelehnte Bauernschaftsbedingungen

Der Regierung der Pfalz ist am 1. Sep-
tember folgendes Schreiben der freien Bauernschaft
der Pfalz zugegangen: „In der am 31. August
in Rastatt stattgefundenen Verhandlung über die
freien Bauernschaft der Pfalz wurde folgende
Resolution einstimmig angenommen: Durch das
Verbot der Regierung ist eine Störung in der
Versorgung mit Brotgetreide unabweisbar. Um
der Lebensmittel zu sparen, daß die freie Bauern-
schaft der Pfalz bereit ist, das verfügbare Brotge-
treide an die versorgungsberechtigte Bevölkerung ab-
zugeben, fahle den Vorstand in seiner heutigen
Sitzung folgenden Beschluß: An die Regierung
wird die Forderung gestellt, bis zum 6. September
offens eine Regelung der Brotversorgung der neuen
Ernte durch Verhandlungen mit der freien Bauern-
schaft der Pfalz im Sinne unserer bisherigen For-

Französisches Ultimatum an Rußland Deutsch-französische Entspannung? Baldiges Ende des polnisch-russischen Krieges

Französische Drohnote

Stockholm, 4. Sept. (Drahtbericht). Aus
Helsingfors wird gemeldet: Die französische Regie-
rung hat an die tschechische eine Ultimatum ge-
richtet. Sie verlangt darin die sofortige Frei-
lassung der in der tschechischen in Rußland festgehal-
tenen Franzosen und ihre Auslieferung bis
zum 30. September an der finnischen Grenze oder
in Odessa. Sollte die russische Regierung diesem
Verlangen nicht nachkommen, so wird Frankreich am
30. September durch die französische Flotte in Sü-
drussland alle Maßregeln ergreifen, die ihm ge-
eignet erscheinen, um die Auslieferung zu erzwingen.

Belagerung des Breslauer Zwischenfalls?

Paris, 3. Sept. In Besprechung einer
Drahtdepesche, nach der Deutschland Frankreichs Be-
dingungen bezüglich der Regelung des Breslauer
Vorfalls angenommen haben soll, schreibt das Echo
de Paris, so wäre dem Breslauer Vorfall zur
Befriedigung Frankreichs gelangt. Er habe keine
andere Lösung finden können. Die zögernde Haltung
Berlins vor der unabweislichen Unterwerfung sei
lediglich von der Rücksicht auf die öffentliche Mei-
nung Deutschlands eingeleitet gewesen, die sehr ge-
reizt und nervös sei. (In Deutschland ist merkwürdiger-
weise bisher von einer solchen Rücksicht
nichts bekannt.)

Berlin, 3. Sept. Das Kabinett hat heute vor-
mittag wiederum getagt und dabei den Bericht des
Reichsministers Dr. Simons über den Stand der
von ihm erneut eingeleiteten Verhandlungen ent-
gegengenommen. Ueber den Gang der Verhandlungen,
die sowohl im Verlauf der gestrigen von Dr.
Simons erneuerten mündlichen Besprechung mit
dem hiesigen französischen Botschafter Laurent als
auch durch Auftrag an unseren Botschafter Wäber in
Paris angebahnt werden zu sein scheinen, wird vor-
läufig ein begründetes strenges Stillschweigen be-
wahrt. Alle aufstrebenden Meldungen über das
Maß der Widerstände, ja schon darüber, ob über-
haupt bis jetzt etwas erreicht werden konnte, dürften
auf mehr oder weniger wahrscheinlichen Kombi-
nationen beruhen. Vor irgend welchem frühzeitigen
Optimismus ist jedenfalls zu warnen.

Eine Forderung bereits erledigt.

Berlin, 4. Sept. (Drahtbericht). Wie aus
Breslau gemeldet wird, ist durch Verfügung der
preussischen Staatsregierung der Polizeipräsident
von Breslau in den Ruhestand versetzt worden. Da-
mit ist einer der französischen Forderungen für
die Breslauer Vorfälle entsprochen.

Baldiger Friede?

Berlin, 3. Sept. Eine ämtliche Rundgebung
besagt: „Die russische Delegation in Moskau hat den
Wunsch, die Verhandlungen zu erleichtern und zu
beschleunigen. Nur die Sowjet-Militärbehörden zei-
gen eine wenig wohlwollende Haltung. Die rus-
sische Delegation betreibt ihre 15 Punkte nicht
als Ultimatum, sondern erwartet polnische Gegen-
vorschläge. Die Haltung der Russen läßt hoffen,
daß der dauerhafte, von uns gewünschte Friede
bald geschlossen wird.“

Waffenstillstand — nächste Woche?

Aus Warschau wird gemeldet: Der polnische
Außenminister erklärte Botschaftern, man rechne
mit dem Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen
Polen und Sowjet-Rußland für nächste Woche.

Trochender Zwist zwischen Polen und Litauen

Der polnisch-litauische Konflikt hat sich verschärft.
Die Verhandlungen sind gescheitert. Die polnische
Delegation ist abgereist. Die Polen fordern die
Rechnung Litauens-Molochows und die Garantie,
daß die Bahn Grodno-Wilna von den Russen
nicht militärisch besetzt werden dürfe; ferner eine
Militärkonvention gegen Rußland. Bei weitem
Vormarsch der Polen ist der Krieg nicht zu vermei-
den. Litauische Flieger haben bereits Augustus mit
Bomben belegt.

demgegenüber das Grundgesetz für Brotge-
treide, Freigabe von Hafer und Gerste, Befreiung
von Abgaben und Mühlenzinsen herbeizufüh-
ren. Falls die Regierung der Pfalz sich nicht her-
beiläßt, dieser letzten Aufforderung nachzukommen,
sieht sich die freie Bauernschaft der Pfalz gezwungen
unter Ausschaltung der Regierung mit den Bädern
Mühlheim und anderen Verbänden über den Ab-
schluß von Lieferungsverträgen zu verhandeln. Die
Verhandlungen werden jetzt schon begründete An-
lässe. Im Auftrage des Vorstandes der freien

Renet, 2. Sept. Zwei polnische Divisionen ha-
ben die litauische Grenze überschritten und nach
blutigen Kämpfen mit kleineren litauischen Abtei-
lungen Suwalki besetzt. Auch der Fall von Suwalki
wird stündlich erwartet.

Der polnische Nachzügler im Gebiet von Suwalki
und zwischen Augustow und dem Fort von
Bieloweski ist in langsamem Vordringen. Die
litauischen Truppen werden kampflös zurückgenom-
men.

Polnisches Ultimatum

Der Germania wird aus Schkeffen über eine
jedes gläubige Empfinden empörende Handlung pol-
nischer Nationalisten geschrieben: Alle Welt kennt
den traurigen Fall des Generaldirektors Franz
Bodil von der deutschen Kohlenwirtschaft Cha-
lottengrube, der bei der Rückkehr von einem Besuch
beim italienischen Oberst Besenti in Khabul von
einer polnischen Bande, die ihm aussetzte und ihn
verfolgte, mit Getreidekolben so sehr zugerichtet
wurde, daß er kurz darauf verstarb. Die Polen,
in ihrem Haß über den Tod hinaus, haben es ver-
hindert, daß der Leiche des Verstorbenen ein Ort und
Stelle beigesetzt werden konnte. Es sind von ihnen
Drohungen gefallen, daß sie die Leiche der gewalt-
sam umgebracht worden, oder aber die Leiche aus
dem Grabe herausreißen und das Grab in unan-
sprechlicher Weise beschädeln würden. Die Leiche
mußte infolgedessen bei Nacht von sechs Leuten aus
einem benachbarten Hause, das sich dazu erbot,
über den Gartenzaun durch das Feld heimlich fort-
getragen werden, bis zum Friedhof, wo auf
freiem Felde ein Grabstein steht, der nach Bres-
lau zur Beisetzung überführt. Wie sehr bekannt
wird, haben aber die Polen ihrem Haß noch auf
andere Weise Ausdruck verliehen: sie haben zu ver-
hindern gesucht, daß der im Sterben liegende von
einem Geistlichen besucht wurde und die letzte Hirn-
sorge der Kirche erfährt. Als der Geistliche sich zu
ihm begeben wollte, wurde er von polnischer Seite
bedroht, und es kam aus der Menge der Ruf: „Der
deutsche Hund soll ohne Gott freier sein.“ Beim
Rückzug ist sogar auf den Geistlichen geschossen wor-
den. Was zu diesem geschritten. Das sind die
Segnungen des Koranischen Geistes, das ist der
ganze Koran, der einst gesagt hat, mein ganzes
Wesen ist das gegen alles Deutsche, das sind die
Freiheiten polnischer Sitten, die sich damit brüsten, daß
auch unter ihrer Obhut die katholische Kirche ge-
schützt sei. Nicht vor dem Tode, nicht vor der
Kirche und ihren geweihten Vertretern machen
Korant und seine Gefolgschaft halt. Wenn ein
friedliches Volk zu solcher Verachtung und Verwün-
dung gebracht werden konnte, was wird dann aus
dem Lande werden, das dieses fremdlandische Po-
lenten unter seine Herrschaft bringen will. „Der
deutsche Hund soll ohne Gott freier sein.“ Es wäre
jedes Wort zutiefst, das man hier noch hinzufüge.
Diese Zustände ist um so bemerkenswerter, da gerade
das „katholische“ Polen mit den in den Ausfüh-
rungen der Germania gekennzeichneten Mitteln un-
ter außerpolnischen katholischen Kreisen eine ge-
schickte und erfolgreiche Propaganda zu
machen versteht.

Eine Rundgebung Corfantis

S. Beuthen, 3. Sept. Corfanti erläßt neuerlich
eine Rundgebung, in der er die in den letzten Tagen
vorgekommenen verdammernden Verbrechen als
Untaten gewöhnlicher Banditen hinstellt.

Deutsch-polnische Spannung

S. Berlin, 3. Sept. Die polnische Antwort auf
die Note der Deutschen Regierung über den Schutz
der Deutschen in Polen und Pommern ist
widerrechtlich Behandlung durch die Polen ist ver-
öffentlicht worden. Die deutschen Beschwerden
werden im ganzen Umfang abgelehnt.

Deutsche Beschwerde-Note

S. Berlin, 3. Sept. Wie die „Schlesische Volks-
ztg.“ meldet, hat der deutsche Botschafter in Auf-
trage der deutschen Regierung der Friedenskonferenz
eine neue Note überreicht, der Verhandlungen von 18
Augenzeugen über die ober-schlesischen Vorgänge be-
zeugt sind.

Bauernschaft der Pfalz. Bez.: Bieger, Hauptge-
schäftsführer.

Die Regierung hat darauf der freien Bauern-
schaft der Pfalz mitgeteilt, daß sie unter keinen Um-
ständen mit ihr in der Angelegenheit verhandeln
würde, und die freie Bauernschaft hätte die Folgen
ihres Schrittes selbst zu tragen.
An die Kommunalverbände der Pfalz sind
fünferlei Anweisungen ergangen, damit gegen jedes
unrechtmäßige Verhalten des Brotgetreides mit
aller Schärfe eingeschritten wird.

Neues vom Tage

Ein Zwangsanleihe? In letzter Zeit zirkulieren
wieder häufiger die Gerüchte über eine beab-
sichtigte Zwangsanleihe. Sie sind diesmal aufsehe-
nend nicht unbegründet. Vom Berliner Tageblatt
wird im Reichsfinanzministerium augenblicklich ein
Projekt bearbeitet, das den Gedanken der Zwangs-
anleihe, allerdings in einer neuartigen Form und
in Verbindung mit anderen, der Zwangsanleihe
einen Teil ihrer Säuren nehmenden Robustäten,
zur Ausgestaltung bringen soll. Die Vorarbeiten
sind fortgeschritten, daß das Reichsfinanzmini-
sterium bereits in kurzer Zeit mit dem Projekt an
die Öffentlichkeit treten werde.

Die deutschen Vertreter für die Brüsseler Finanz-
konferenz. Wie die Bf. Ztg. hört, wird das
Deutsche Reich auf der internationalen Finanzkon-
ferenz in Brüssel durch den Staatssekretär Berg-
mann, den Geschäftsführer der Direktion der Dis-
kontogesellschaft Ullrich und den Vizepräsidenten der
Reichsbank von Wägenap vertreten sein. Zu den
von der Regierung ernannten Sachverständigen ge-
hören u. a. Professor Dr. Loj von der Münchener
Universität und Geh. Finanzrat von Kaufmann
vom Reichsbankdirektorium.

Severing gegen die Übernahme des Steuerab-
zugs. Dem Berl. Vol.-Anz. zufolge beschloß die
Stadtagung der Frankfurt, den städtischen Arbeitern
einen zehnprozentigen Lohnzuschlag zu gewähren, weil
also, wie das Blatt bemerkt, den Steuerabzug bei
den städtischen Arbeitern selbst tragen. Der pre-
sidierende Minister des Innern Severing habe an die
Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten einen
Hinterlassenschaft, sie möchten die Gemeinden
darauf hinweisen, zu welchen Folgen die Über-
nahme des Steuerabzuges führen würde. Nach
der Reichsregierung sei die Übernahme des
Steuerabzuges insofern unzulässig, weil sie eine
Einkommenserhöhung der Arbeiter darstelle, die wie-
derum steuerpflichtig sei.

Das Elend der Kinder im Ruhrgebiet. Im
„Peuple“ schildert Frederic Denis eine Reise durch
das Ruhrgebiet und sagt, wenn man aus dem ver-
sehrten chemischen Gebiet komme, falle einem das
Elend besonders ins Auge. Er sei schon vor
fünf Monaten dagesessen und hätte sich davon über-
zeugen können, daß der Zustand sich bedauerlich ver-
schlechtert habe. Besonders die Kinder seien erbarm-
ungslos. Die Kleinen seien notdürftig mit
dem bedeckt, was man aus dem selbigen Rod
ihrer Väter zusammengekauert habe. Ihre
mahlenden Gesichter mit dem vom Fieber großen
Augen sprächen von dauerndem Hunger.

Die Streiklage in Württemberg. Der General-
streik in Württemberg ist im Abklingen. Der Al-
tersausfluß, der die Ursache war, daß bisher keine
Einigung zustande gekommen ist, ist gestern nach-
mittag in einer Versammlung der Stuttgarter Ge-
werkschaften aufgelöst worden. Die Weiterführung der
Verhandlungen ist den Gewerkschaften übertragen.
Man hofft nun, eine baldige Einigung herbeizufüh-
ren.

Das Hochverratsverfahren gegen den früheren
deutschen Reichsminister Traub, der wäh-
rend der Reichspolizei als Kultusminister fungierte,
ist eingestellt worden.

Die deutschen Bürgermeister von Belgien, Bül-
laren, Stuyt-Wesmes, Dep-Bever und Schirhol-
burgeland, die es auf eine Anleihe der belgi-
schen Regierung abgesehen haben, endgültig in deren
Dienst zu treten und den Treueid auf die belgische
Verfassung abzugeben, sind daraufhin auch einen Er-
laß des Gouverneurs von Belgien zum 15. d. M. ihres
Amtes enthoben worden.

Erzfeind. In Gützwil (Pommern) brannten
gestern zwei große Gebäude total ab.
Die Verhaftung der elf-schlesischen Bau-
nen. Überführten Nachrichten zufolge, sollen die
elf-schlesischen Eisenbahnen aufgestellt und an
die französischen Compagnien Paris-Oran-Madagat-
tane und St. übergeben sein.

Der englische Kriegsminister in Paris. Kriegs-
minister Llewellyn empfing den englischen Kriegs-
minister Winston Churchill, mit dem er sich lange
unterhielt.

Explosion an Bord. Nach einer Radionachricht
aus Helsingfors hat auf der Reede von Kronstadt
an Bord des Sowjetisch-ladestaffes „Rote Mon-
roite“ eine Explosion stattgefunden, durch die 130
Mann der Besatzung getötet wurden.

100 000 Arbeiter streiken in dem Antiholocaust-
werk in Pensylvanien (Amerika).

Anarchische Zustände in Italien

Rom, 3. Sept. Die Bewegung der An-
archisten nimmt immer größeren Umfang an und
greift jetzt auf Venedig und Spezia über. In Ven-
edig sind 280 Fabriken besetzt. In Genua verhar-
den das Militär die Befestigung der Festung. Der
Generalverrat der Metallindustriellen beschloß,
in allen Fabriken strikieren den Betrieb einzustellen
und die Verhandlungen erst nach Beilegung der
anarchischen Zustände wieder aufzunehmen. De-
gegen haben die Arbeitervereinigungen dem Arbeits-

minister Sabatini den Vorschlag gemacht, die Arbeit auf gewerkschaftlicher Grundlage zu übernehmen; er soll Sabatini's Beifall gefunden haben.

Aussparungen in Italien

Paris, 3. Sept. Nach einem Radiotelegramm aus Rom haben die Metallindustriellen die Aussparungen in ganz Italien beschlossen. Arbeitsminister Sabatini hat bis jetzt vergeblich eine Vermittlung versucht.

Paris, 4. Sept. (Drahtbericht). Nach einer Meldung aus Genua ist dort infolge der letzten Zwischenfälle der Generalstreik erklärt worden.

Das Kontrollrecht der Eisenbahnen

Die der „Vorwärts“ mitteilt, haben am Dienstag die im Berliner Gewerkschaftshaus tagenden Betriebsräte der Eisenbahnindustrie Berlin, die Betriebsräte der Eisenbahnindustrie Berlin, die im Deutschen Eisenbahner-Verband organisiert sind, scharfen Protest gegen die Entlassung des Reichsverkehrsministers eingelegt, nach denen die Kommissarien zur Überwachung der Transporttransporte aufgehoben werden sollten. Die Betriebsräte erklärten, daß sie sich auch durch Drohungen mit Entlassung nicht einschüchtern lassen, sondern die Transporttransporte, Waffen, Munition und Kriegsgüter noch wie vor anhalten wollen, bis die Reichskommission die Transporte erlaubt.

Die uns hierzu mitgeteilt wird, dürfte dieser Beschluss ohne Wirkung bleiben. Es handelt sich hier lediglich um die Stellungnahme der Betriebsräte, die im Deutschen Eisenbahner-Verband organisiert sind, und zwar um Betriebsräte des Westfälischen Personals und der Eisenbahner, also um Gruppen, die den Eisenbahnern doch verhältnismäßig fernstehen. Die Beamten schließen sich dem Vorgehen nicht an, unabhängig vom Boden stehenden Eisenbahnerbetriebsräte nicht an, und sie haben gemäß den Befehlen der Transportkommissionen sich bisher dem Anhalten von Transporten ferngehalten. Die Eisenbahner, somit die nicht dem D. E. V. angehören, werden sich lediglich den Befehlen der Transportkommissionen fügen, die in den nächsten Tagen, wenn die Verhandlungen mit den Beamten abgebrochen sind, zusammenrufen. Die Überwachung der Transporte wird damit in gewisser Form vor sich gehen, und man wird besonders eine scharfe Kontrolle bei der Aufgabe gefährlicher Güter ausüben. Durch die bisherige Haltung des Reichsverkehrsministers der Eisenbahnen ist auch erreicht worden, daß die völlig planlose Kontrolle einzelner Güter und ganz der Lage sehr erheblich zurückgegangen ist.

Die Kontrolle der Waffentransporte

Berlin, 3. Sept. Der Konflikt zwischen den Eisenbahnergewerkschaften und den ihnen nachstehenden Parteien einseitig, dem Reichsverkehrsministerium andererseits wegen der mehrfach erwähnten Verfügung des Reichsverkehrsministers steht sich zu. Bekanntlich hat der Minister ihre auf Betreiben der Gewerkschaften und der beiden sozialistischen Parteien eingesetzten Reichskommission zur Kontrolle der Waffentransporte in seinem Schreiben überhaupt nicht erwähnt, sondern das Recht zur Überwachung an der durch die Behörden ausübenden Befehlshaberschaft lediglich bestimmten Beamten und Arbeitern zugesprochen. Darauf bezugnehmend die genannte Kommission, die auf ihrem vernünftigen Recht besteht, von dem Minister empfangen zu werden, was dieser unter Hinweis darauf ablehnte, daß er mit den Vertretern bestimmter Parteien über diese keine Verhandlungsangelegenheit zu verhandeln habe. Die Reichskommission hat die beteiligten Parteien und Gewerkschaften für heute noch nicht zum Zusammenberufen, um zu der Sache Stellung zu nehmen.

Aus Stadt und Kreis

Zehnstein, 4. September 1920.

Neue Bilden vom Tage sind im Schaufenster der Geschäftsstelle ausgehängt.

Eisenbahnpersonalien. Reserve-Locomotivführer Karl Steinsberger im Oberlohnstein wurde ab 1. September zum Locomotivführer ernannt.

Der Bericht über die Stadtverordnetenversammlung in Niederlohnstein nach wegen Raumangel bis auf Montag zurückgestellt werden.

Zigaretten-Kauf. Die wegen angelegten amerikanischen Zigaretten verhafteten hiesigen Einwohner werden über die bereits wieder auf freien Fuß gesetzt, da die Zigaretten nicht von den Amerikanern stammen, sondern von einem ehem. engl. Offizier gekauft wurden. Aus diesem Grunde hat die amerikanische Militärbehörde die Verfolgung der Angelegenheit eingestellt.

Ein Baum-Kuriosum. Festener Art befindet sich in der Ruppertschauer. Der Kopf ist einem Hase gleich, der Körper (Rumpf) ist verwaucht und ähnelt einer verdorrten Weidenrinde, ebenso die Beine, an die er sich klumpfüßig an. Keine sind immer bis zur Höhe der Schulter, auf letzteren, zu beiden Seiten je einen Baum getragen wird.

Braubach, 4. September 1920.

Die Ferien gingen heute zu Ende. Der Unterricht beginnt nächsten Montag um 8 Uhr.

Die Versteigerung von Gemeindegeld hatte eine Ummenge Viehbestand gefunden. Es wurde demnach einstimmig geboten, daß mancher Interessent alsbald auf ein Stiegen der „gekauften“ Frucht verzichten mußte. Dabei ist dieses Jahr die Ernte gerade im Ährpel und Birnen so reichlich ausgefallen, daß man nicht so dünn sein soll und das Obst wiederum verteuert.

Ausflüge. Am Sonntag macht der engl. Archivar seinen Ausflug nach dem schon genannten Fräulein. Der Abmarsch erfolgt Mittags 12 Uhr vom „Felsenkeller“ aus, Freunde des gemächlichen Chores sind zur Teilnahme eingeladen. Die Turnmänner sowie der Sportverein sind ebenfalls zum sportlichen Tun nach Coblenz begg. Diez eingetroffen.

Tennverein. Am Sonntag, den 5. ds. Mts. findet im Colberg in der Turnhalle, Kleinspielfeld 7 das Frauenturnen des

Rhein-Mosel-Saues statt, wozu auch die Frauenbildung des hiesigen Turnvereins teilnehmen wird. Die Wettkämpfe werden in folgenden Übungen ausgetragen: a) in der Unterstufe: Freistich ohne Wirt, 50 m Lauf und eine Freistückübung, b) in der Oberstufe: die vorgenannten vollständigen Übungen, eine Freistückübung und je eine Pflicht- und Kürübung an den Geräten Red, Barren und Pferd. Wir wünschen unseren tüchtigen Turnerinnen zu diesen Wettkämpfen die besten Erfolge.

St. Goarshausen, 4. Sept. 1920.

Beförderung. Herr Finanzsekretär Spitz wurde am 27. August zum Finanzinspektor befördert.

Weyer, 4. Sept. Schulanfänger der Reinhard Hofbach von hier ist ab 1. September als Lehrer nach Dillshausen versetzt worden.

Dellheim, 4. September 1920.

m. Krieger-Gedächtnis-Stapel und Friedhofsangelegenheit. Wie schon einmal berichtet, beschäftigt die hiesige Gemeinde, eine Gedächtnisstätte für die Gefallenen zu errichten. Die am vergangenen Sonntag abgehaltene Kollekte zugunsten des Gedächtnisstapels erbrachte eine schöne Summe, so daß nach Eingang von einigen weiteren Spenden an die Ausführung des Planes gedacht werden kann. Im Zeichen der Pietät steht unser Friedhof nicht. Die Gräber sind verwaist und die ganzen Anlagen in Unordnung geraten. Es wäre nötig, daß auch in dieser Angelegenheit Wandel geschaffen würde. Wir sind unseren Ämtern schuldig, daß wir ihre Aufträge in einem ordentlichen Zustande erhalten, zumal es sich hierbei um große Arbeiten mit kostspieligem Material handelt, sondern nur darum, daß Ordnung auf dem Friedhof gehalten wird, daß den Kindern verboten wird, irgendwelche Verunstaltungen an den Gräbern und Steinen zu veranlassen und die Leute bewacht werden, die Gräber ihrer Angehörigen zu verunstalten. In der ganzen Umgebung findet sich kein Friedhof in dem vorerwähnten Zustand, wie in unsemem Ort. Hoffentlich wird in dieser Angelegenheit bald etwas geschehen.

Gmündingen, 3. Sept. 1920.

Erwischte Schieber. Am vergangenen Dienstag wurde hier ein Fuhrwerk angehalten und vier Zentner Weizen und etliche Pfund Butter beschlagnahmt.

Kalkstein, 4. September 1920.

Standesamtsmitteilungen für die Zeit vom 1. bis 31. August 1920: Geburten 3; Todefälle keine; Eheschließungen keine.

Holzhausen, 3. September 1920.

Handverkauf. Durch Kauf ging das Haus des Rentners Johann Kähler an den Briefträger Josef Weis dahier zum Preise von 40 000 Mark über.

Aus Nah und Fern

Wiesbaden, 2. Sept. Infolge des im Juni festgestellten Mißstandes der Baumen im Landkreis Wiesbaden sind jetzt 800 Baumen mit je 500 Mark Geldstrafe bestraft worden. Der Landrat hat nun ein Gnadengebot an den Justizminister für die Bestrafung gestellt, dem sich die Stadt selbst angeschlossen hat.

Köln, 3. Sept. Beim Rhythmus tödlich verunglückt. Ein 11jähriger Junge, der auf einem Ruhbaum in der Wallstraße gestiegen war, um Risse zu machen, stürzte ab und erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Todesfall. Ein 81jähriger Mann, der seit 84 Jahren in seiner Wohnung, die er an den erkrankten Verlegungen im Krankenhaus gestorben ist.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Feierschicht bei der Straßenbahn. Da bei der Straßenbahn erhebliche Betriebsstörungen vorgekommen sind, ist das vorhandene Personal zu groß. Um Entlassungen zu vermeiden, wurde bekannt gegeben, daß jeder Bedienstete an zwei Tagen im Monat unter Ausfall der Zahlung auszuweisen hat.

Wiesbaden, 2. Sept. Vielbegehrte Posten sind sechs ausgeschriebene Schumannstellen der Stadt Wiesbaden. Neben hundert Bewerber haben sich gemeldet, darunter etwa 70 auswärtige. Unter den Bewerbern befinden sich Gendarmen- und Polizeiwachmeister sowie Vertreter zahlreicher Berufsgruppen.

Ruch, 1. Sept. Auf einer Wiese eines einsam gelegenen Gehöfts in der Nähe von hier, wurden drei zur Jagd bestimmte Enten im Wiedergefunden, die einem Gutsbesitzer in Hohenhof bei B. Ghabach gestohlen worden waren. Einige Gräber des Bestohlenen hatten sich auf die Suche begeben und fanden die Tiere hierher. Drei Männer, welche dabei waren, nahmen Reißaus, nachdem einer von ihnen einen Schlag über den Kopf erhalten hatte.

Bielefeld, 2. Sept. Fliegerunglück. Bei einer Vorprobe für ein Schaulaufen wurde auf dem Gersberg eine Übung unternommen, wobei ein Flugzeug in Höhe des Fluges eine aus dem Flugzeug herabgelassene acht Meter lange Seileiter bewachte. Infolge des starken Luftdruckes, den der Propeller erzeugte, war es dem Waghalsigen nicht mehr möglich, wieder auf seinen Sitz zurück zu gelangen. Er wurde bei der Landung durch die Wipfel von Ästen gestrichen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bewußtlos ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ausförm, 3. Sept. Hier findet zur Zeit Fliegerübungen statt, an denen sich hauptsächlich auch deutsche Flugzeuge beteiligen. Am ersten Tage erzählten diese vorzügliche Leistungen. Aus Deutschland sind noch weitere Flugzeuge eingetroffen.

London, 2. Sept. Gestern ist von London nach Amsterdam der erste Seeflug abgegangen, dessen Locomotive mit Gelb geblut war.

Letzte Nachrichten

Ein Nachgeben der Franzosen in der Breslauer Frage

Berlin, 4. Sept. (Drahtbericht). Wie der „Lokal-Anzeiger“ erzählt, dürfte in den letzten Tagen der französischen Reichsregierung der deutschen und französischen Regierung eine Einigungsbasis gefun-

den worden sein. Die Franzosen haben sich infolge dem Nachgeben bereit erklärt, daß sie nicht mehr auf den Entschuldigungsbescheid des Reichstageserzählens beim französischen Reichshof in Lausanne bestehen. Sie sind schon zufrieden, wenn an seiner Stelle der Reichsminister des Äußern Dr. Simons und der preussische Minister des Innern Seevering erscheint. Auch dürfte sie nicht mehr darauf bestehen, daß Hauptmann v. Arnim disziplinarisch bestraft wird. Ihnen dürfte es genügen, wenn dieser in eine Provinzgarde versetzt wird.

Der neue Chef der Marine

Berlin, 4. Sept. (Drahtbericht). Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, ist der Vizeadmiral Behndt zum Chef der Marine ernannt worden.

Protest der Arbeiter

Berlin, 4. Sept. (Drahtbericht). Der „Vorwärts“ und die „Freiheit“ veröffentlichen einen Aufruf an die deutsche Arbeiterkraft, worin gesagt wird, daß die vom Reichsverkehrsminister erlassene Verfügung über die Einmischung der Arbeiter in die Verkehrsleitung im Widerspruch zu den bekannten Vereinbarungen steht und fordert zum Protest auf. Der Reichsverkehrsminister lehnt es jedoch ab, Zugeständnisse zu machen.

Die Sozialisierung der Bergwerke

Berlin, 4. Sept. (Drahtbericht). Die Sozialisationskommission hat nunmehr ihre Berichte in die Öffentlichkeit übergeben, welche sich in zwei Vorschlägen zeigen. Nach dem ersten überläßt jede Zeche ihre gesamte Förderung zu den buchmäßig festgestellten Selbstkosten dem Reichskohlenrat, der das alleinige Kohlenvertriebsmonopol erhält u. die Verkaufspreise „à la carte“ festsetzt. Der andere Vorschlag will die Sozialisierung und zwar sofortige Durchführung durch Eingangs der Grubenbesitzer unter Einwirkung der ständigen Obligationen, alleiniger Träger aller Ansprüche auf dem Gebiete des Kohlenbergbaus ist nach diesem Vorschlag die Allgemeinheit vertreten durch den gesamten Wirtschaftskörper der deutschen Kohlenindustrie und der Organe Reichskohlenrat und Reichskohlenkommission.

Die Streiklage in Stuttgart

Stuttgart, 4. Sept. (Drahtbericht). In der heutigen Versammlung der Betriebsräte, an der nur Betriebsratsmitglieder und Angehörige der sozialdemokratischen Parteien teilhaben sollen, wird eine geheime Abstimmung unter Annahme oder Ablehnung der mit den Arbeitnehmern getroffenen Vereinbarungen abgehalten werden. Man glaubt, daß sie angenommen werden.

Zusammenbruch des Stuttgarter Generalstreiks

Stuttgart, 3. Sept. (Drahtbericht). Bei den heutigen Verhandlungen wurde auf folgender Grundlage eine Einigung erzielt: Unterschriftliche Anerkennung des Steuerabzugs und der das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer regelnden gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften. Alle Streikenden werden wieder eingestellt mit Ausnahme derjenigen, die sich schwere Verfehlungen gegen die Betriebsordnung oder die Staatsgesetze haben zuschulden kommen lassen. Eine Lohn- und Gehaltszahlung findet für die Sperr- und Streikzeit nicht statt. Die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt am Montag früh.

Die Wiedergutmachungskommission

London, 4. Sept. (Drahtbericht). Wie Reuters erfährt, ist der 24. September als vorläufiges Datum für die Zusammenkunft der Wiedergutmachungskommission in Genf festgelegt worden. Die deutsche Regierung hat ihre Bereitwilligkeit erklärt ihre Vertreter hinzuziehen.

100 000 Tonnen Kohlen mehr!

Paris, 4. Sept. (Drahtbericht). Der Arbeitsminister teilte im Senat mit, daß die deutschen Kohlenlieferungen im August über 1,6 Millionen Tonnen betragen. Das Frankreich zugebilligte Kontingent beträgt 1,5 Millionen Tonnen.

Freier Meinungsaustrausch

Die Zeit unter dieser Rubrik vertritt den Willen, über die Meinungen der hiesigen Bevölkerung, besonders in den Kreisen der Arbeiter, zu veröffentlichen.

Die Lage im Bädergewerbe

Die letzte Verhandlung des Zentralverbandes der Bädermänner wurde ausführlich über die Ausübung der Zwangsverwaltung, über den Abschlußvertrag u. a. m. über den Krebschaden im Gewerbe — das Sehtingsumwesen ging man zur Tagesordnung über. Durch die restlosen Bemühungen des Zentralverbandes der Bäder- und Konditorien ist erreicht worden, daß in diesem Punkte der Wäuser für Handel und Gewerbe einseitig und eine Verordnung erlassen hat, welche die Einschränkung der Sehtingshaltung bezweckt. Die Verordnung lautet:

Im Bäder-, Konditor-, und Pfefferkuchengewerbe, in Brotfabriken, Reifabrikanten und allen sonstigen Anlagen und Betrieben, in denen Backwaren herzustellen hergestellt werden, darf nur ein Sehting eingelegt und beschäftigt werden.

Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf Betriebe, in denen bei Inkrafttreten dieser Verordnung bereits mehrere Lehrlinge gehalten wurden. Neuinstellungen von Lehrlingen dürfen in solchen Betrieben erst erfolgen, wenn alle vorhandenen Lehrlinge sämtlich ausgebildet haben oder sonst in rechtsgültiger Weise aus dem bestehenden Lehrverhältnis ausgeschieden sind. Alsdann dürfen auch Betriebe dieser Art nicht mehr als einen Lehrling halten.

Mehrere von den hiesigen Unternehmern an einem Orte betriebene Backstätten, Einrichtungen oder Anlagen, oder ein Betrieb mit mehreren Zweigstellen, auch wenn diese nicht nur Verkaufsstellen sind, sondern mit Verkaufsanlagen verbunden sind, sind im Sinne dieser Verordnung als ein Betrieb zu behandeln. Das gleiche gilt für den Fall, daß von einem Unternehmer an selben Orte mehrere der unter diese Verordnung fallenden Gewerbe, zum Beispiel Bäckerei und Konditorei, betrieben werden.

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und gelten zunächst bis zum 30. September 1923.

Berlin, den 1. Juli 1920. Der Minister für Handel und Gewerbe: Reichard. Die arbeitsfreie Gehaltszahlung wird durch die Verordnung mit Freuden begrüßt, denn die Lehrlings-

wirtschaft in manchem Betriebe dränge immer mehr Gehälter auf die Straße. In der am Sonntag im Reichshof stattfindenden Versammlung wird auch die Lehrlingsfrage besprochen werden. Daran sind alle Lehrlinge willkommen.

Ein Bädergeheiß.

Reiset, 2. September 1920.

Die hiesige Jüderverteilung in Reiset

Ueber die mangelhafte Jüderverteilung berichtet bei den Verordnungsbehörden eine große Erörterung. Von den 1284 Jüdgen, die im Monat Juni überwiegen wurden, ließ die Lebensmittellieferungskommission nur 1227 Jüdgen zur Verteilung gelangen. Die fehlende beträgt also 114 Jüdgen. Wenn man die heutigen Richtpreise für ein Pfund Auslandszucker, 12—14 Mark berücksichtigt, so hat diese Jüdermenge einen Wert von circa 1400 Mark. In der Öffentlichkeit wird vielfach behauptet, daß der fehlende Jüder von 114 Pfund bis heute noch nicht zur Verteilung gekommen ist. Nach eingehenden Feststellungen war der gesamte Jüder im Wiedergebäude vorhanden. Oder ist er schon „versteckt“? Die merkwürdigen Reaktionen einer Kommissionenmitglieder, daß nur er der allein maßgebende Wert sei und sich jeder andere über die Jüderverteilung zu kümmern hat, reden eine deutliche Sprache. Um die vielfach aufgeworfene Frage, daß sich die Lebensmittellieferungskommission die 114 Pfund Jüder rechtswidrig angeeignet haben soll, beantworten zu können, eruchen wir die Lebensmittellieferungskommission um eine eingehende Aufklärung über den Sachverhalt.

Die Verordnungsbehörden

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. B. Fr. Kober für den Anzeigen- und Meldezeitung: W. Kaufmann. Druck und Verlag der Buchdruckerei Fr. Schickel (Inh. Fr. Kober, sämtlich in Oberlohnstein).

Amstliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Auf Anordnung der Reichskohlenstelle wird der Kohlenpreis für die Provinz Westfalen hierdurch mit Wirkung vom 23. August ds. Jrs. ab von 28 Mark auf 25 Mark je Zentner ermäßigt.

Cassel, den 19. August 1920.

Provinzial-Kohlenstelle.

J. A. gez. (Unterschrift).

Nach veröffentlicht:

St. Goarshausen, den 2. September 1920.

Der 1. Landrat. Riewöhner.

Die nächste unentgeltliche Sprechstunde für Drogenkranke findet am

Montag, den 6. September 1920, nachmittags 3 Uhr, im Krankenhaus zu St. Goarshausen statt.

Die Sprechstunden finden jeden ersten Montag im Monat statt.

St. Goarshausen, 4. September 1920.

Der 1. Landrat. Riewöhner.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet am

Dienstag, den 7. September 1920, nachmittags 3 Uhr, in der Kleinkinderschule statt, wo der leitende Arzt den Müttern unentgeltlichen Rat in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder erteilen wird.

St. Goarshausen, 4. September 1920.

Der 1. Landrat. Riewöhner.

Bekanntmachung

Die Behandlung der Ortsarmen durch die hiesigen Ärzte erfolgt nach der Mindestlage der ärztlichen Gebührenordnung. Die Auswahl des Arztes steht den Patienten frei.

Oberlohnstein, den 31. August 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Auslandszucker.

Die Ausgabe erfolgt am Montag, den 6. September ab Nr. 67 der Lebensmittelliste 1/4, Bund pro Person vom Preise von Mk. 7,40 pro Pfund. Diejenigen, welche den Zucker bis Mittwoch, den 8. ds. Mts. nicht abgeholt haben, verlieren das Recht darauf.

Oberlohnstein, den 4. September 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Mehl gegen Brotmarken.

Die Ausgabe erfolgt am Montag, den 6. September in den Geschäften Richter und Tausendbach für die noch rückständigen Buchstaben A, B, C, D und E, welche die Nummer 48, F, G, H und J, welche die Nummer 56, K, L und M, welche die Nummer 61, und N, welche die Nummer 66 der Lebensmittelliste nicht getroffen haben. Die in Frage kommenden Familien erhalten nur für eine Brotmarke Mehl. Jede Familie muß ihr Mehl selbst abholen.

Oberlohnstein, den 4. September 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Am Montag, den 6. September 1920 werden in der Zeit von 8—12½ Uhr vormittags Holzbeugscheine i. den Buchstaben H ausgegeben und finden andere Buchstaben keine Berücksichtigung.

An Eisenbahner mit eigenem Hausstande werden ebenfalls keine Beugscheine abgegeben. Beugscheine sind mitzubringen.

Oberlohnstein, den 4. September 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Steuerpflichtigen, welche eine Steueranforderung und vorläufige Steuerfestsetzungen für die Reichseinkommensteuer 1920 erhalten haben werden ersucht, die nötigen Beträge für das I. und II. Vierteljahr bis zum 20. September c. zu entrichten.

Oberlohnstein, den 4. September 1920.

Die Stadtkasse.

100

Auf zur N.-Lahnsteiner Nachkirmes.

Sonntag, den 5. September von nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Tanzvergnügen

Hotel Nassauer Hof
„Strobel“
„Schwanen“
Kath. Gesellenhaus.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es laden freundlichst ein

Die vereinigten Wirte.

N.-Lahnstein :—: Johannesstr. 9

„Wein-Klause“

Samstag und Sonntag

.. grosses Conzerl ..

Restauration zur Lahnbrücke
— Niederlahnstein. —
Sonntag von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt. Es laden freundlichst ein
Wendelin Hergenroth

„Zum Wirtshaus an der Lahn“
— Niederlahnstein. —

Nachkirmes-Sonntag
von 4 Uhr ab

Tanzmusik

wozu ergebenst einladet
Robert Hillig.

Niederlahnsteiner Nachkirmes!

Hotel Douqué.

Nachkirmes-Sonntag, den 5. Sept.:

Tanz.

Nieder-Lahnsteiner Kirchweih!

Nachkirmes-Sonntag von 4 Uhr ab

Tanz-Vergnügen

wozu ergebenst einladet

Wilh. Mondorf.

Niederlahnsteiner Kirmes.

Zum Raffenberger Hof.

Nachkirmes-Sonntag:

Tanz-Vergnügen.

Um zahlreichen Besuch bittet Joh. Nitzling.

Montag, abends 7 Uhr:

Verlosung des Kirmesbaumes.

N.-Lahnsteiner Nachkirmes

„Hotel zum Bahnhof“

Sonntag, den 5. September 1920

Tanz-Vergnügen

wozu freundlichst einladet

K. Elbert.

Zur Ernte empfehle neue und gebrauchte
Säcke aller Art

Gustav Daniel, Sackhandlung Coblenz
Kornplatzstr. 6

Telefon 2044

Kreis Kleintierzucht-Verein

Oberlahnstein.
Sonntag, den 5. Septbr.
nachmittags 3 Uhr

findet in Osterpari, im
Hotel „Anker“ eine 5888
Monatsversammlung
mit Vortrag statt.
Der Vorstand.

Französ. Unterricht

wird erteilt. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle dies.
Blattes 5889

Anlasser Spannschienen

für Elektromotoren je-
der Art und Spannung
liefert sofort ab Lager
zu billigsten Preisen

A. Koch, Köln-Ehrenfeld.
Hansemannstr. 20.

Nachruf.

Unserm lieben Fritzchen, der heute
durch den kühnen Sprung in das Ebe-
loch jäh dem Hennesklub entrissen wird,
trauern schmerzhaft seine Hennesbrüder
nach. In ihm verlieren wir ein eifriges Mit-
glied, das stets bemüht war, die Ideale des
Klubs zu fördern und zu verwirklichen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Hennes.

Winzerverein E. G. m. b. H.
— Oberlahnstein —

Generalversammlung

am Sonntag, 5. September,
nachmittags 1/2 2 Uhr im Gesellenhaus.

Tagesordnung: Verschiedenes.

Der Vorstand.

Steuer-Erklärungen zum Reichsnotopfer

fertigt diskret an

J. M. Ludwig, Oberlahnstein,
Münchgasse 2.

Sprechstunden: Werktags nur nachmittags
Sonntags vormittags.

Am 15. September beginnen die

Unterrichts-Kurse

in Weissnähen
u. Schneidern

Dauer der Kurse 3 Monate

Anmeldungen werden morgens v.
10 bis 12 Uhr entgegengenommen

Töchterheim Brune-Engel
Nieder-Lahnstein Kirscherstrasse 5b

CEMENT

frisch eingetroffen desgl. empfehle ich

la Stuckgips

in Stoffsäcken

Franz Diehl, St. Goarshausen

Oelverkauf!

Oelmühle Kummradchen, Urbar

ff. Kaltschlag Speiseöl, Ltr. 9,50 Mk., bei 10 Ltr. 19 Mk.
ff. Backöl „ 10,50 „ „ 18 „
ff. Salatöl „ 11,50 „ „ 22 „
Bernsteinhelles Leinöl „ 24 „

Gleichzeitig halte mich im Schlagen
aller Oelsorten bestens empfohlen.

Johann Nebgen.

Zum Zwiebelmarkt empfehle:

Fleisch- und Fettwaren:

Delikate Schinken 4—6 Pfund schwer, per Pfd. 16 Mk.,
In Cervelat, Plock- und Br.-Metzwurst,
Margarine zum Braten Pfund 9,50 Mk.,
Margarine zum Brot-schmieren Pfd. 11,00 u. 11,50 Mk.,
In Fett zum Braten Pfund 15,00 Mk.,
Reines Schweineschmalz Pfund 17,50 Mk.

Käse:

Schweizer Pfund 24 Mk. Holländer Pfund 16 Mk.
Edamer „ 17 „ Liptauer „ 8 „
Limburger „ 14 „ Tilsiter „ 11 „
Rahmkäse, Camembert, Münster.
— Bei Mehrabnahme billiger! —

Jean Reinhard, Boppard, Oberstr. 36,
Telefon 324.

Um die Hausfrauen von der Vorzüglichkeit unserer Jemmy-Suppen

zu überzeugen, verkaufen wir in allen Geschäften Tapioka, Erbsmehl und
Gerstenflocken in 1/2-Pfd.-Paketen zu Mk. 1 25 pro 1/2-Pfund-Paket
Suppenwürfel in den verschiedensten Sorten zu 25 Pfg. den Würfel

Jemp Roth & Co. :: Diekirch (Luxemburg)
General-Vertreter: Wilh. Gruber, COBLENZ, Mainzerstr. 16, Telephon 1205

ELEKTRO-UNION

COBLENZ PIEL & CO. Mainzerstr. 1

Telefon 411

Grosshandlung in elektrotechnischen Bedarfsartikeln.

Beste Bezugsquelle für Installateure

Reichhaltiges Lager in allen Materialien

Beleuchtungskörper in grosser Auswahl u. zu mässigen Preisen
Metalldraht- und Halbwatt-Lampen.

Kulante Bedienung :—: Billige Preise. :—: Nur beste Qualität

Autogen Schweisserei.

Schweissen von Auto-Zylindern, u. Gehäus-
sen in Grauguss und Aluminium.

Landwirtschaftliche Maschinenteile, Pumpen
u. dgl., sowie Teile aus Kupfer, Messing u.

sonstigen Legierungen.

Sachgemäss, schnell und preiswert.

— Autogene Schneidarbeiten. —

Karl Faust, N.-Lahnstein

Sollergasse.

Sie waschen billig

wenn Sie für Ihre Wäsche Henkel's

Sil

das beliebte und bewährte

Wasch- u. Bleichmittel

gebrauchen. Macht die Wäsche frisch und duftig, reinigt und
bleicht ohne Reiben, nur durch einmaliges 1/2stündiges Kochen

Ein Paket reicht für

60 bis 70 Liter Lauge

und kostet nur Mk. 2.— Ueberall käuflich.

Henkel und Cie Düsseldorf.

Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda

Ausverkauf durch Auktion

Mittwoch, den 8. Sept. d. J., 10 Uhr vorm.

Büroeinrichtung:

Schreibtische, gewöhnliche Tische, Stühle, elektr. Tischlampen,
Papierkörbe, Registrierkassen, Registrierkästen

Verschiedenes:

Reisbretter, Regale, Kleiderhaken, Wasserkannen, Wagenwasch-
bürsten, Wandbretter verschiedener Art, Verbandsmaterialien,
Sterilisier-Apparate, Bundy-Arbeiterkontrolluhren, dressierte
deutsche Polizeihunde.

Aeusserst günstige Preise.

Motor Organizations Ld. Coblenz-Lützel

Waltersheimerweg.

Rohrstühle

werden gelteht. 59 3
Sedilloe 1 1. St.

Putzirau

gesucht N.-Lahnstein
Coblenzstr. 3a.

Einkaufs-Lager

der Priscure ist Coblenz,
Firmungstr. 12, Seite

Lichtspiele

„Stolzenfels“
— Oberlahnstein. —

Ab heute und morgen:

Professor Nissens seltsamer Tod

Detectivdrama in 5 Akt.

Frau Landrichter

Orig. amerik. Lustspiel.

Am Samstag, den 11.

es. Mts.

Ein übermenschliches

Opler

Amerik. Sensationsstück in

5 Akten.

Gefährliche Kämpfe

mit den Eisbären.

Ab Montag:

Fürst III. Teil.

Die Schlange mit dem

Mädchenkopf.

Morgen ab 4 Uhr

Kinder-Vorstellung.

Beginn der übrigen Vor-

stellungen um 6 Uhr.

Ia Salatöl

Ia Rübol

Ia Leinöl

Ia Fussbodenöl

empfehlen zu den billigsten

Preisen

F. Zimmermann,

Adolfstr. 23.

Rhabarber

zu haben

Hintermauergasse 13.

Saalkwachs

Pfund 2,50 Mk., empfiehlt

F. Zimmermann, Adolf-

str. 23.

Kleiner, fast neuer

Backofen

sowie ein 16 Monate alter

Zuchthülse

(Lahnrasse) zu verkaufen

Forstmühle b. Braubach

Guterhaltener Mäher

Gussherd

sowie eine teilweise kunst-

seidene Jacke zu verkauf.

Niederlahnstein

Hechtstrasse 33.

Brulapparat

für elektr. u. Petr.-Heiz.,

indefinit funktionierend,

für bis 100 Eier, w. Aufg.

d. Zucht preisw. zu 370 Mk.

sofort zu verkaufen.

C. G. Müller, Weyer

Kreis St. Goarshausen.

Guittare, Mandoline

Zither, Symphonion

mit Platten zu verk.

Rob. Sommer, Bad

Emm, Viktoria-Allee 1.